

# Der Verhaltenstrainer für Menschen mit Hunden

**Thema heute: Antwort auf einen Leserbrief**



Foto: Carine Bintz

*Guten Tag, Ich habe einen Hund aus dem Tierasyl. Er ist nicht sauber, klaut und bellt für alles und nichts. Ich besitze ihn jetzt 9 Monate. Die Stubenreinheit wird besser, das Klauen ist nicht das Problem. Das Bellen für nichts ist nicht zu bremsen. Besonders schlimm ist es, wenn ich nicht da bin. Wenn ich nach Hause komme, auch wenn er mich sieht, hört er nicht mit dem Bellen auf. Ich habe versucht, ihn zu ignorieren, nichts hilft. So langsam verliere ich die Geduld.*

*Annette B. aus Esch*

Oft kann man vorher nicht genau sagen, welche Informationen wichtig sind, um sich ein vernünftiges Bild über die Zusammenhänge machen zu können. Daher bin ich recht vorsichtig mit meinen Äußerungen, ehe ich den

Hund bei einem Hausbesuch in seinem Umfeld beobachten und einige zusätzlich notwendige Informationen einholen konnte.

Hier sind einige meiner Überlegungen zu der mangelnden Stubenreinheit:

Ist von einem Tierarzt abgeklärt worden, ob es keinen gesundheitlichen Grund dafür gibt?

Hat Ihr Hund gelernt, wo er sich sauber machen darf? Bei Hunden, die eine Zeit lang in einem Tierheim verbringen mussten, kann es sein, dass sie erst (wieder) lernen müssen, dass sie auf einem Spaziergang ihr Geschäft draußen erledigen sollen. Macht er draußen vielleicht nichts, weil es zu viel Neues zu entdecken gibt? Gehen Sie mit ihrem Hund eine Strecke (in entspannter Umgebung) von wenigen hundert Metern immer wieder hin und her, so dass Ihr Hund jeden Grashalm 3-mal beschnüffeln konnte. Nun erst kommen manche Hunde auf die Idee, dass sie Blase oder Darm entleeren könnten.

„Klauen“ ist bei Hunden in erster Linie ein angeborenes, normales Verhalten. Je nachdem, von wo der Hund kommt, kann es sein, dass dieses Verhalten die einzige Möglichkeit für ihn war, sich sein Futter zu beschaffen, um so überhaupt überleben zu können. Wenn dem so ist,

kann man Ihrem Hund das nur schwer abgewöhnen. Die einzig sinnvolle Vorgehensweise ist die, dass Sie immer alles so hinstellen bzw. wegräumen, dass Ihr Hund sich nicht mehr selbst bedienen kann und sein Verhalten somit nicht mehr belohnt wird.

Je nach Hundetyp ist das „Bellen“ zu einem großen Teil züchterisch beabsichtigt. Unsere Hunde sollen ja wachsen sein. Nur, wie sollen unsere Hunde wissen, wann wir möchten, dass sie bei dem kleinsten Geräusch ihren Dienst als Alarmanlage aufnehmen sollen und wann nicht? Ich empfinde es als unfair unseren Hunden gegenüber, dass wir diese hellseherischen Fähigkeiten von ihnen verlangen. Wir wissen doch auch vorher nicht, ob es Freund oder Feind ist, der an der Tür klingelt - wie also soll unser Hund das wissen können?

Bellen ist ein Ausdrucksverhalten für (Über-)Erregung. Da ich nicht weiß, wie Sie wohnen, kann ich nicht beurteilen, ob Sie vielleicht einen Sichtschutz irgendwo anbringen können/sollen, oder Ihren Hund räumlich so abgrenzen, dass er Geräusche weniger gut hört und sich entspannen kann.

Aufgrund der Stichwörter: Tierheim, nicht sauber, Bellen, alleine sein zeichnet sich für mich die Wahrscheinlich-

keit einer Trennungsangst ab. Wie lange ist ihr Hund alleine? Haben Sie die Dauer Ihrer Abwesenheit von einigen Sekunden progressive auf immer mehr gesteigert? Ein Hund, der schon im Tierheim war, kann verstärkt unter einer permanenten Angst leiden, wieder verlassen zu werden. Daraus kann ein Dauerbellen und ein Nicht-Saubersein entstanden sein. Bitte schimpfen Sie auf keinen Fall, wenn Sie beim Nachhausekommen einen Missgeschick ihres Hundes entdecken. Ihr Hund würde nur noch verunsicherter werden.

Was Sie auf jeden Fall versuchen können ist, dass Sie Ihrem Hund eine Beschäftigungsmöglichkeit anbieten, für die Zeit, in der Sie nicht bei ihm sein können. Unter diesem Link finden Sie z.B. einige gute Ideen, wie Sie einen Kong mit Futter befüllen können: <http://www.cairn-energie.de/bunthund/kong01.html>

Ich wünsche Ihnen und allen anderen Lesern eine schöne Woche, und seid nett zu euren Hunden. **Nico Feider**

Fragen an den Verhaltenstrainer bitte schicken an: Tageblatt, Jim Dichter, 44, rue du Canal, L-4050 Esch-sur-Alzette oder per Mail an [jdichter@editpress.lu](mailto:jdichter@editpress.lu)